

# Lieber Leser!

Autor(en): **Badilatti, Marco**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **75 (1980)**

Heft 6-de: **Bürgergruppen**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Organ des Schweizer Heimatschutzes  
Erscheint zweimonatlich  
Auflage 20000  
(Deutsch und Französisch)  
Redaktion: Marco Badilatti  
Ständige Mitarbeiter:  
Claude Bodinier, Pierre Baertschi,  
Ernest Schüle, Christian Schmidt,  
Rudolf Trüb  
Adresse: Redaktion «Heimatschutz»  
Postfach, 8032 Zürich  
(Tel. 01/252 26 60)  
Abonnementspreis: Fr. 15.–  
Druck und Versand:  
Walter-Verlag AG, 4600 Olten

## Aus dem Inhalt

<b>Bürgergruppen: Fluch oder Segen?</b>	<b>1–18</b>
Wer sind sie, was wollen sie und was erreichen sie, diese Bürgergruppen? Eine kritische Durchleuchtung ihrer Arbeits- und Wirkungsweise sowie ihres Verhältnisses zum Heimatschutz.	
<b>Wehret dem Lärm!</b>	<b>19</b>
Gegen den Ausbau des Flugplatzes Bern-Belpmoos «nach Salamatik»-Art und gegen den Fluglärm opponieren Anwohner.	
<b>«Pro Lungern-Obsee»</b>	<b>22</b>
Mit der Gründung der Stiftung «Pro Lungern-Obsee» soll das Ortsbild dieser Siedlung von nationaler Bedeutung geschützt werden.	
<b>Kunstgeschichtler feiern</b>	<b>25</b>
Seit 100 Jahren arbeitet die Gesellschaft für Schweiz. Kunstgeschichte an der Erforschung und Erhaltung des Kunsterbes.	
<b>SHS-Alternative zum unzureichenden «Lex Furgler»-Entwurf</b>	<b>28</b>
Juristische und organisatorische Vorteile des neuen Entwurfs vermögen das materielle Ungenügen nicht aufzuheben.	
<b>Neue Mundartliteratur</b>	<b>30</b>
<b>Titelbild: Phantasie ist ein Kennzeichen der Bürgerbewegungen: Hier demonstriert eine Einwohnergruppe aus dem Genfer Quartier «Les Grottes» gegen den Abbruch des Hauses im Hintergrund (Bild: Keystone).</b>	

## Unter uns gesagt

### Heimatschutz als Dogma?

## Lieber Leser!

*Der Schweizer Heimatschutz (SHS) zählt zu den ideellen Vereinigungen. Er beruft sich dabei auf den gemeinnützigen Charakter seiner Anliegen sowie auf seine politische, konfessionelle und finanzielle Unabhängigkeit. Wer daraus ableitet, er sei ein «Feierabend-Klub», verkennt die Natur seiner Anliegen. Diese nämlich sind ein Politikum ersten Ranges. Im Spannungsfeld oft völlig gegensätzlicher Interessen wird er deshalb stets direkt ins politische Kräftemessen hineingezogen. Denn Behörden, Politiker, Parteien, Wirtschaftsvertreter usw. betrachten die ideellen Organisationen nicht selten als zwar im Grundsatz wichtig und nützlich, im Konkreten aber doch als lästig und verdrängen sie so in den Dauer-Widerstand. Das Ergebnis: Seit einiger Zeit schon machen sich innerhalb der «Schutz-Szene» Radikalisierungserscheinungen bemerkbar. Auf ihrem Feuer kochen umweltschützerische und parteipolitisch verbrämte Streithähne bunt durcheinander allerlei Süppchen, bei denen die ursprünglichen Ziele der Heimat- und Naturschützer zuweilen tüchtig verdogmatisiert werden. Und es mischen sich auch militante Töne dazwischen, die nicht nur von politischer Naivität und mangelndem Wirklichkeitssinn zeugen, sondern die auch geeignet sind, den schwierigen Stand der Schutzorganisationen zusätzlich zu erschweren. Der SHS hat sich stets darum bemüht, seine Sache freizuhalten von parteiideologischem Beiwerk. Und er wird das weiterhin. Denn Heimatschutz als gesellschaftliche Aufgabe ist ein Anliegen quer durch das Volk und kein Vorrecht irgendwelcher politischer Gruppen und Lehren. Der SHS unterstützt evolutionäre Veränderungen zugunsten unseres Lebensraumes, lehnt aber revolutionäre Mittel ab. Den Kampf um eine lebensfreundliche Umweltgestaltung will er führen, indem er die Mitverantwortung und Eigeninitiative des Bürgers fördert und den Staat zur Erfüllung des Rechtsvollzugs anhält.*

*Ihr Marco Badilatti*